

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 06

Artikel: Die Schweizerische Gesellschaft der Bereitschaftsoffiziere

Autor: Riedo, Roberto / Flury, Markus / Obrecht, Patrice

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizerische Gesellschaft der Bereitschaftsoffiziere

Die Schweizerische Gesellschaft der Bereitschaftsoffiziere entstand aus der ehemaligen Gesellschaft der Kommandanten der Mobilmachungsplätze. Sie vereint oder besser bildet eine Brücke zwischen den einstigen Mobilmachungsoffizieren und den mit der Armee XXI neu geschaffenen Bereitschaftsoffizieren. Beide Dienstzweige verbindet die Aufgabenstellung der konzeptionellen Sicherstellung eines Aufmarsches der Armee – über das ganze Einsatzspektrum der Armee und unabhängig von der Höhe der benötigten Kräfte.

Robert Riedo, Markus Flury, Patrice Obrecht

Die Schweizerische Gesellschaft der Kommandanten Mobilmachungsplätze wurde 1964 auf Initiative von einigen Platzkommandanten aus dem Raum Bern gegründet. Von Seiten der Miliz ging es damals darum, der Kriegsmobilmachung als selbständige werdende Organisation innerhalb der Armee (ab 1970 selbständig) der ihr zustehende Bedeutung und Nachachtung zu verschaffen und sie nach aussen und innen zu unterstützen und zu fördern.

Deren Auflösung anlässlich der Aufstellung der Armee XXI sowie der über hundertjährigen Mobilmachungsorganisation der Schweizer Armee ist einer der markantesten Hinweise auf den tiefgreifenden Wandel unserer Streit-

kräfte. Betrachtet man die Entwicklung der Schweizerischen Mobilmachung seit 1874 ist der nun gemachte Schritt eine weiter logische Folge.

Unser Motto: «Der Bereitschaftsoffizier – Ihr Ansprechpartner auf dem Weg zum Einsatz.»

Im Winter 1876 legte der damalige Chef des Stabsbüros, Oberst Hermann Siegfried, einen Plan mit der Bezeichnung «Erster Entwurf über eine Schweizerische Mobilmachung» vor. Dieser lehnte sich im Grunde an historische Vorbilder an, indem die Besammlung der Bataillone und ihre Ausrüstung mit Munition und Korpsmaterial im Hauptort ihrer Rekrutierungsbezirke vorgesehen waren. Durch eine sorgfältige Auswahl der Korpsammelplätze konnten die grossen Verbände frühzeitig taktisch gegliedert werden. Unterkunft und Verpflegung liessen sich ohne Schwierigkeiten organisieren und die Marschleistung der Truppe konnte volumnäiglich zur Beschleunigung des Bezuges der Einsatzdispositive genutzt werden. Die starke Blockbildung der europäischen Mächte am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie die Schweizerische Neutralität beeinflussten diese Entwicklung in hohem Masse.

Im Vorfeld des ersten Weltkriegs setzte Generalstabschef Theophil Sprecher

von Bernegg neue Mobilmachungsvorschriften in Kraft, die auf den Überlegungen Siegfrieds basierten, aber eine deutliche Zentralisierung bedeuteten. Diese Zentralisierung manifestierte sich auch im Gesetz über die Militärorganisation von 1907 (MO 07), welches im Wesentlichen bis 1994 gültig blieb. Die Mobilmachungsorganisation blieb in ihren Grundzügen stets erhalten. Sie bewährte sich im Ersten und Zweiten Weltkrieg in weit über hundert Fällen.

Mit dem Ende des Kalten Krieges und dem Fall der Berliner Mauer 1989 änderte sich das sicherheitspolitische Umfeld in Europa grundlegend. Die Schweizer Armee wurde 1995 durch das neue Militärgesetz (MG 95) auf eine zeitgemäss Grundlage gestellt. Die Armee 95 entstand auf dem Fundament

«Das System der abgestuften Bereitschaft folgt dem Grundsatz: das Wahrscheinlichste sofort – das Unwahr- scheinlichere später.»

ihrer Vorgängerin, wurde wesentlich verkleinert und an Stelle der statischen Abwehr trat die dynamische Raumverteidigung. Das Mobilmachungssystem wurde jedoch in seiner grundsätzlichen Ausprägung auch in die neue Armee übernommen.





Chef des Stabsbüro,
Oberst Hermann
Siegfried
(1819-1879).

Generalstabschef
Theophil Sprecher
von Bernegg
(1850-1927).

Bilder: Eidg Mil Bibliothek



Mit der neuen Bundesverfassung von 1999 und dem Sicherheitspolitischen Bericht 2000 «Sicherheit durch Kooperation» wurde der Weg zur Armee XXI vorgezeichnet und mit der Zustimmung des Volkes am 18. Mai 2003 zur Revision des Militärgesetzes geebnet. Das damit verbundene System der abgestuften Bereitschaft führt nun zu einer völlig neuen Ausrichtung der Mobilmachungsüberlegungen. Eine Milizarmee wie die Schweizerische benötigt aber ein effektives und effizientes, den modernen Gegebenheiten angepasstes Mobilmachungssystem.

Das neue Mobilmachungssystem:

Die abgestufte Bereitschaft. Das vor-
malige System der Mobilmachung
konnte wegen der unterschiedlichen
Reaktionszeiten (resp. der zeitlichen
Nachfrage für Leistungen) im Interesse

grösserer Effizienz durch ein flexibleres
System einer abgestuften Bereitschaft
abgelöst werden. Das System der ab-
gestuften Bereitschaft folgt dem Grund-
satz: das Wahrscheinlichste sofort – das
Unwahrscheinlichere später.

Die «Grundbereitschaft» («Von ei-
nem spezifischen Auftrag unabhän-
giger, dauernd zu erreichender und zu er-
haltender Zustand der Armee bezüglich
Führung, Ausbildung, Logistik und
Personal») wird am Ende der Rekruten-
schule und/oder am Ende eines Um-
schulungskurses erreicht. Im Wieder-
holungskurs (WK) wird die Grundbe-
reitschaft aufrechterhalten und derart
weiterentwickelt, dass das Delta zur
Einsatzbereitschaft möglichst klein ge-
halten werden kann.

Die «Einsatzbereitschaft» («Befähigung
von Formationen und Waffensys-
temen sowie Tauglichkeit von Material,
die zur Erfüllung der zugewiesenen
Aufträge erforderlich sind») wird durch

die Einsatzverbände resp. Lehrverbände
geführt und beinhaltet im Kern das Ab-
solvieren der Einsatzbezogenen Ausbil-
dung (EBA) unter Einbezug aller be-
troffenen Partner sowie der logistischen
Vorbereitungen. Die Einsatzbereit-
schaft wird nach der auftrags- und ein-
satzbezogenen Ausbildung und der er-
folgreichen Funktionskontrollen der
Einsatzausrüstung erreicht.

Ein effizient geführtes Controlling
über allen Hierarchiestufen unterstützt
die Führung während allen Tätigkeiten
und erlaubt das Anordnen von lagebe-
zogenen Entschlüssen. ■



Colonel EMG
Robert Riedo
Chef du centre logistique
de Grolley
1772 Grolley



Oberst a D
Markus Flury
3212 Gurmels



Oberst
Patrice A. Obrecht
Of MWA (Militärwissen-
schaftliche Arbeitsgruppe)
5316 Felsenau

Lilienbergschrift 24 – Ja zur Armee

Die Stiftung Unternehmerforum Lilien-
berg mit ihrem Gründer und Präsi-
dentin, Dr. h.c. Walter Reist, steht mit aller
Kraft für eine starke Landesverteidigung
und eine glaubwürdige Armee ein. Aus
diesem Grund wurden im Zeitraum
2003–2009 auf dem Lilienberg im Sin-
ne des Bekenntnisses zur Armee und
deren Weiterentwicklung drei Gesprächs-
reihen durchgeführt, die von Dr. Peter
Forster moderiert wurden.

Die rund zwanzig Anlässe stiessen auf
grosses Interesse, dies sowohl bei den
Führungsfiguren der Armee selbst, aber ebenso bei Verantwortungs-
träger(innen) aus Politik, Wirtschaft,
Wissenschaft und Gesellschaft.

Die an diesen Veranstaltungen zur Gel-
tung gebrachten Meinungen, Beurtei-
lungen und Überzeugungen fanden ho-
he Beachtung. Die wesentlichsten Er-
kenntnisse wurden in der Lilienbergschrif-
t Nummer 24 zusammengefasst,
um sie einem erweiterten Kreis von In-
teressierten zugänglich zu machen. Die
Lilienbergschrift «Ja zur Armee» soll den
Reichtum der Gedanken und Anregun-
gen, die Fülle von Rede und Gegenrede,
kurz das tiefgehend bekundete Engage-
ment zur Schweizer Armee festhalten
und verbreiten.

An den verschiedenen Podiumsgesprä-
chen hatten unter anderen Korpskom-
mandant Christophe Keckies, Chef Armee

(bis Ende 2007) und Korpskommandant
Dominique Andrey, Kommandant Heer
sowie der neu gewählte Chef Armee,
Korpskommandant André Blattmann,
mitgewirkt. Sie alle kommen in der Schrift
zu Wort.

Bezugsquelle:

Die Schrift kann als Einzelexemplar kos-
tenlos bezogen werden: Lilienberg Un-
ternehmertum, Zürichstrasse 74, 8340
Hinwil, Fax 044 938 70 99 oder E-Mail:
immacolata.waldvogel@lilienberg.ch

Weitere Informationen
zum Unternehmerforum Lilienberg:
www.lilienberg.ch